№ 203. **Breslauer Beobachter.** 1848.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Dienstag, **den 19. Decbr.**

Vierzehnter **Jahrgang.**

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich vier Mal, **Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags,** zu dem Preise von Vier Pfg. die Nummer, oder wöchentlich für 4 Nrn. **Einen** Sgr. **Vier** Pfg., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert.

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 20 Sgr. das Quartal von 52 Nummern, so wie alle Königl. Post-Anstalten bei wöchentlich viermaliger Versendung. Einzelne Nummern kosten 1 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter bis Abends 4 Uhr.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfg.

Redacteur: Heinrich Richter. Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Lokalitäten.

Weihnachtswanderungen. Der Weihnachtsmarkt ist eröffnet. Bude reihet sich an Bude, aber es fehlt das eigentliche Leben. Man sieht wohl **Neugierige** in Masse, aber nur wenig **Käufer**, höchstens solche, welche **ohne** Geld kaufen möchten. Mehr Verkehr herrscht in den Magazinen und Verkaufsläden. Und doch sind auf dem Ringe viele herrliche Sachen aufgestapelt. Buchbinder und Drechsler, Klempner und Pfefferküchler, Wachszieher*) und Puppenhändler, Glaswaaren- und Bernsteinfabrikanten ꝛc., sie alle haben das Beste zur Verlokkung aufgestellt, was ihre Kunstfertigkeit zu schaffen vermochte. Für den Magen ist natürlich am meisten gesorgt und die Gegenstände dafür heißen Legion. Besonders haben sich darin wieder unsere Conditoreien hervorgethan. Perini, Manatschal (Jordan und Comp.), Barth (am Ringe Nr. 4 und Albrechtsstraße neben dem Regierungsgebäude), Steiner und Comp., Nicolai (neben dem alten Theater, Paschowsky, Peer ꝛc. bieten den Feinschmeckern ein wahres Eldorado der süßesten und elegantesten Sachen dar, unter denen die Wahl schwer hält, unter welchen aber auch ächt Königsberger Marzipan, wie gewönlich, die Kerntruppen bilden. — **) Eines Einkaufs wegen, besuchten wir auch das Meublesmagazin der Darlehnskasse für Handwerker und fanden nicht nur die größte Auswahl aller in das Tischlerfach einschlagenden Artikel, sondern auch solide Arbeit und billige Preisen. Des wohlthätigen Zweckes wegen, dürfte dieses Magazin (es befindet sich Albrechtsstraße: Nr. 45) vorzüglich zu beachten sein. — r.

Affentheater. — Im alten Schauspielhause werden von den nächsten Tagen ab die Vierfüßler des Herrn Schreyer residiren. Die Vorstellungen dieser Künstler sollen bereits in den Feiertagen beginnen. Bekanntlich ist Herr Schreyer im Mai d. J. in Wien gestorben, seine Wittwe setzt aber unter Leitung eines Herrn Orban das rentable Geschäft fort. Vier bis fünf Mitglieder der Gesellschaft — unter ihnen Madame Pompadour haben sich wirklich einen bedeutenden Ruhm in ganz Deutschland zu erwerben gewußt. — Zugleich mit dieser Gesellschaft trifft auch die Schreyersche Menagerie hier ein, welche einige sehr seltene Thierexemplare aufzuweisen haben soll.

— r.

Bürgerwehr-Congreß. **Breslau**, 16. Decbr. Die Sitzung beginnt gegen 9½ Uhr, und wird mit Verlesung des Protokolls eröffnet. Einige Anträge werden für nicht dringlich erachtet.

Die Debatten werden auf Grund der Breslauer Vorlagen eröffnet: § 1. Bis zum Erlaß einer allgemeinen Wehrverfassung wird beantragt: „Das Bürgerwetrgesetz vom 17. October 1848 in folgenden Punkten zu ändern: **Für die Bewaffnung der Bürgerwehr muß der Staat sorgen** (§ 60). — **Linderer** übernimmt die Einleitung. — **Wehrmann**: Die Bürgerwehr ist eine Communal-Anstalt, und die Communen müssen für die Bewaffnung sorgen. **Tamme** ist der entgegengesetzten Meinung, da ländliche Communen mit städtischen nicht verglichen werden können. — Die Debatte wird einen Augenblick durch die Ankunft **dreier Deputirten** aus Königsberg unterbrochen, unter denen sich Walesrode befindet. — Mehrere Redner, **Danziger**, namentlich **Edler** erklären sich für die Bewaffnung durch den Staat; in den Märztagen sei eine solche bereits versprochen gewesen. — **Rawitsch**, nachdem der Schluß der Debatte nicht beliebt worden: In § 60 finde er einen Hohn, da die Gemeinden wahrlich nicht wohlhabend genug sind, um derlei Kosten zu bestreiten; hat der Staat jährlich 30 Millionen nur für das Militär ausgegeben, um — die absolute Macht allein zu erhalten, so dürfen wir auch verlangen, daß die Bürgerwehr, welche Freiheit, Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten soll, vom **Staat** bewaffnet werde. **Gneisner** ist derselben Meinung. **Breinersdorf**: Will das Volk sich bewaffnen, so muß auch das Volk in seiner Allgemeinheit dafür Sorge tragen. Die Abstimmung ergiebt fast einstimmig die Meinung, daß der **Staat die Waffen beschaffen müsse.** Eine längere Debatte entsteht über die Consequenzen dieses Satzes, ob der Staat auch Artillerie, deren Bespannung und allgemeine Munition schaffen solle. Die Majorität stimmt für die Beschaffung der Bespannung und deren Unterhalt Seitens des Staats. — Auch wird auf Antrag **Mätze's** beschlossen, daß die Redner **für und gegen** abwechseln sollen.

2. **Proposition**: „Der Unterschied zwischen Dienst- und Hilfswache muß wegfallen" (§§ 15, 18, 20, 21). Cirves (Oppeln) betrachtet die Hilfswehr als einen Theil der Bürgerwehr, der sich auf Urlaub befinde, findet darin keine Gefahr, und hält den § **für** die Hilfswehr sogar für zweckmäßig. **Schmiedecke** ist für den Commissions-Antrag, Graf Görtz dagegen. **Breinersdorf** ist für denselben, weil die Intention des Gesetzes dahin geht, die Bürgerwehr numerisch zu schwächen, auch würde dadurch die gleichmäßige Ausbildung der Bürgerwehr ganz verfehlt. **Pfeiffer** hält eine Stammliste für unpraktisch, und ist daher gegen Commissions-Antrag. **Thouret** protestirt gegen den beantragten Schluß der Debatte, desgleichen **Simion**. Thouret hält den betreffenden § 15 des Gesetzes für perfid, da er die Bürgerwehr der tüchtigsten Kräfte beraube, eben so den § 17, der die Anzahl der Bürgerwehr beschränke. — **Simion** glaubt in der Trennung in 2 Listen (Dienst- und Hilfswehr) gerade eine Erstarkung der Bürgerwehr zu erkennen, da im Augenblick der Gefahr auch die Hilfswehr da sein werde; doch verwirft er total den § 17, den er zu streichen bittet, während die sonstige Proposition der Commission fallen soll. Linderer als Referent hat das letzte Wort vor Schluß der Debatte, und setzt die Gründe für Annahme des Comm.-Antrages nochmals reiflich auseinander; er will eben die untere Klasse der Bevölkerung herangezogen und dadurch politisch herangebildet wissen. (Stürmisches Bravo.) Abstimmung: Die Majorität entscheidet sich gegen die Beibehaltung der Doppel-Listen und wünscht jeden Unterschied aufgehoben. Somit ist der Comm.-Antrag **angenommen**.

3. **Proposition**: „Die Befugniß der Gemeinde-Vertretung, die waffenfähigen Einwohner unter 24 Jahren auszuschließen, muß wegfallen." (§ 19.) — Der Antrag der Com-

---

*) Das **Herrlichste** in diesem Fache dürfte unzweifelhaft die Handlung des Hrn. Nickel (Albrechtsstraße aufzuweisen haben. Es sind wahre Kunstwerke.

**) Herr Barth, der im Besitze des Professor Mabouxschen Receptes des Isländischen Moos-Syrup Extractes ist und diesen in jetziger Jahres-Jahreszeit nicht genug zu empfehlen den Extrakt einzig und allein ächt zu verkaufen im Stande ist, hat, aus Curiosität, einen wahrhaften Riesenmarcipan kommen lassen.

mission lautet: in § 19 sollen daher die Worte „unter Genehmigung der Gemeinde-Vertretung" ausgelassen werden. — Meyer (Berlin) spricht sehr warm für den Antrag, und es wird derselbe bei der Abstimmung ohne Weiteres angenommen. Friedensburg's Amendement, die Bewilligung der Eltern und Vormünder zum Eintritt in die Bürger-Wehr sei nicht nöthig, da dieselbe beim Eintritt ins Militär auch nicht vorhanden sei, wird gleichfalls angenommen.

4. Proposition: „Die Vereidung darf nur auf die Verfassung erfolgen." (§§ 7, 1 transf.) Der Commissions-Antrag lautet: Der Eid heißt: „Ich gelobe an Eides statt Treue der Verfassung des Staates." — Friedensburg ist gegen jede Vereidung im Dienst und für Streichung des § 7 — Meyer: Verlangen wir vom Könige den Eid auf die Verfassung, so können auch wir einen solchen leisten. — Wehrmann: In Magdeburg sei die Liebe und Treue zum König auch jetzt noch dieselbe wie früher, er müsse sich unbedingt für den Eid, für den König erklären, wie die ganze Bevölkerung, die er vertrete. Der König könne ja die Verfassung nicht verletzen, sondern nur die Minister, somit sei auch keine Gefahr bei dem Eide vorhanden. — Eine Aeußerung des Redners, er fürchte Seitens des Congresses und der Zuschauer eine Unterbrechung seiner Rede, — wird vom Vorsitzenden dahin mit Recht zurückgewiesen, daß bis jetzt die Haltung des Congresses wie der Zuschauer noch nicht den geringsten Grund zu dergleichen Befürchtungen gegeben habe, und auch nicht geben werde, — Mehrere Redner sprachen nach einander für und gegen den Eid, dagegen namentlich Cirves (aus Oppeln). — Es kommt zur Abstimmung. Die Majorität erklärt sich gegen jede Vereidung. —

5. Proposition: Jede Beschränkung der Wahl der Führer muß aufgehoben werden. — Die Proposition wird nach Anhörung des Commissions-Gutachtens ohne weitere Debatte fast einstimmig angenommen. Ueber die Fassung des § werden folgende Anträge gestellt: 1) die Wahl der Führer geziemt unbedingt der Wehrmannschaft. 2) die Ernennung der Führer aller Grade erfolgt lediglich durch die Wahlen; der letzte von Pfeiffer gestellte Antrag erhält die Majorität. Ein Amendement (v. Görtz): „und bedarf die Wahl keiner Bestätigung" wird gleichfalls angenommen, ebenso wie das Sous-Amendement (Rawicz): „jede Einmischung Seitens der Behörden in die Wahlen ist ausgeschlossen." —

Der Vorsitzende zeigt an, daß sich viele Deputirte behufs einer Privatbesprechung um 12 Uhr im Café restaurant einfinden wollen, und die Sitzung deßhalb jetzt abgeschlossen werden möge. Die Versammlung ist indeß nicht damit einverstanden, und es wird daher wieder zur Tagesordnung geschritten.

Ueber den § 7 liegen noch mehrere Anträge vor, die dahin lauten, einen andern § statt des gefallenen § zu setzen. Bei der Abstimmung erklärt sich die Majorität für das Fallenlassen dieser Anträge.

Ein Antrag Simions geht dahin, die Wahl der Führer alle Jahre zu erneuern; er wird unterstützt und zur Debatte gebracht. Unter andern Rednern sprich sich auch Engelmann für den Simion'schen Antrag aus, damit die Wahlen nicht zu oft gewechselt werden, was ganz unpractisch sei, gegen eine Entsetzung eines Führers bei jeder Mißstimmung der Majorität müsse er protestiren. — Die Versammlung beschließt die im Bürgerwehr-Gesetz festgesetzte Dauer der Dienstzeit der Führer aufzuheben und die Dauer auf ein Jahr zu bestimmen. Ein Amendement von Walesrode lautet, die Dienstzeit der Obersten auf 3 Jahre festzusetzen und entwickelt die Gründe dafür zur allgemeinen Befriedigung. Simion wünscht, daß es der Bürgerwehr auch gestattet sein möge, ihren Obersten auch auf längere Zeit zu wählen. Auch Walesrode's Amendement erhält die Majorität,

Nachmittag-Sitzung. Pfeiffer führt den Vorsitz, da Engelmann durch Dienstgeschäfte verhindert ist. — Schulz aus Brieg wird zum Secretariat einberufen. Nach einigen Förmlichkeitsfragen wird die Sitzung eröffnet. Es liegen mehrere Anträge vor, die nicht für dringlich erachtet werden; es wird zur Tagesordnung geschritten.

6. Proposition: „Der Oberst muß dem Ehrengericht unterworfen sein" (§ 126). Rosenberg, als stellvertretender Referent, giebt das Comm.-Gutachten, welches den Obersten dem allgemeinen Ehrengerichte unterordnet. Walesrode. Jeder Führer der Bürgerwehr ist dem betreffenden Ehrengerichte untergeordnet, folglich auch der Oberst. — Pflücker: Auch der Oberst muß einem Ehrengericht unterworfen. sein. Schacker trägt auf Streichung des § 126 an. Wehrmann tritt dem bei. Pflücker: desgleichen. Linderer: Unter welches Gericht soll denn der Oberst gestellt werden? doch wohl unter das aus allen Bataillonen zusammengesetzte. Abstimmung: Der § 125 wird gestrichen, Die Unter-Amendements kommen zur Abstimmung. Der Pflücker'sche Antrag (s. oben) erhält fast einstimmig die Majorität.

7. Proposition: „Das angenommene Strafe und Gerichtsverfahren darf den Grundsätzen der Geschwornen-Gerichte nicht widersprechen" (Abschn. XI. und XII). Pflücker unterstützt die Proposition. Freund desgleichen, doch wünscht er statt des Wortes „angenommene" den Ausdruck „anzunehmende" gesetzt. Meyer schließt sich ebenfalls dem Commissions-Gutachten an. Wehrmann reiht sich dem nur theilweis an, da kleinere Vergehen nicht vor die Geschwornengerichte gehören. — Schluß der Debatte. — Die Fassung des §: der Straf- nnd Gerichtsverfahren darf den Grundsätzen der Geschwornen-Gerichte nicht widersprechen, erhält die Majorität.

8. Proposition: „Dienstenthebung oder Aufhebung der Bürgerwehr darf nur durch Cabinets-Ordre wegen Verweigerung der im § 1 des Gesetzes der Bürgerwehr auferlegten Pflichten erfolgen. (§§ 3. 4.) Pflücker erläutert die Wichtigkeit dieses Vorschlages, und wie nothwendig es sei, die Regierung auf den § 1 des Bürgerwehrgesetzes zu beschränken, falls dieselbe gegen die Bürgerwehr einschreiten wolle. Mehrere Anträge von Herfort, Kunowsky und Edler sind eingelaufen, die ersten beiden, wie einer von Dr. Schacker werden unterstützt, desgleichen ein Antrag von Gneisner, der aber mit dem Commissions-Antrage zusammenfällt und zurückgezogen wird. Außerdem sind noch 4 Anträge gestellt. Der Herfortsche Antrag lautet, daß die Dienstenthebung oder Aufhebung der Bürgerwehr nur von der gesetzgebenden Gewalt ausgesprochen werden könne. Schacker will § 3 und 4 ganz gestrichen wissen, weil sonst an eine wahre bürgerliche Freiheit nicht zu denken sei, eine Auflösung der Bürgerwehr dürfte durchaus weder generell noch partiell stattfinden. Kloß äußert sich ähnlicher Weise. Männel wünscht § 3 und 4 aus dem Bürgerwehrgesetz gestrichen, und tritt dann, wie sein Vorgänger, dem Schackerschen Antrage bei. Rühl hält die Bürgerwehr mit der Verfassung so unzertrennlich, daß an seine Auflösung u. dgl. gar nicht zu denken sein darf. Cirves gestattet dem Staat durchaus kein Recht, die Bürgerwehr aufzulösen oder zu beeinträchtigen, und spricht sich höchst sarkastisch über Belagerungszustände aus und bleibt bei dem Grundsatze stehn: Die Bürgerwehr muß unauflöslich sein. Bernhard ist hingegen für den Antrag der Commission. Mätze: Leider steht die Bürgerwehr noch außerhalb der Volkswehr, Monarchie und Volkssouverainität sind unvereinbar, wenn der Monarch diese Souverainität anerkennt, das Ministerium darf daher unter keinen Umständen das Recht haben, die Bürgerwehr aufzulösen. Schmiedecke (Königsberg) stimmt ebenfalls gegen jede Auflösung der Bürgerwehr. Thouret bemerkt, daß man die Auflösung der Bürgerwehr den Kammern im Verein mit der Krone zugestehen müsse; nehme die Versammlung dies nicht an, so proklamire sie die Revolution. Kunowsky äußert Aehnliches. Pflücker als Referent der Commission: Stellen wir keine Anträge, die keinen Erfolg haben, wir können nur vermittelnd auftreten; auch gegen den Antrag: nur die gesetzgebende Gewalt könne die Bürgerwehr auflösen, müsse er sich aussprechen, weil ja die Krone auch das Recht habe, diese gesetzgebende Gewalt aufzulösen, und mit ihr die Bürgerwehr. Der Vorsitzende erklärt, daß mehrere Anwesende die Abstimmung vertagt wünschen, und fragt: ob dieser Antrag Unterstützung finde. Simion: Ein solcher Antrag sei ganz in der Ordnung, um dem Vorwurf jeder Uebereilung zu entgehen. Rühl spricht für die sofortige Abstimmung, weil hier von Uebereilung wohl nicht die Rede sein könne. Der Beschluß der Debatte wird beantragt und angenommen. Die Vertagung der Abstimmung wird beschlossen. Schluß der Sitzung 6½ Uhr.

Berichtigung.

Ich bedaure sehr den Namen des Herrn Edler im Verzeichniß der Deputirten ausgelassen zu haben, und bitte also Herrn Edler unterthänigst um Verzeihung für das Verbrechen gegen seine Committenten, ebenso ist der Ausdruck Partikulier bei Herrn H. Meyer in „Literat" umzuändern.

R.

Weihnachtsbescherung.

Unser Breslauer Christmarkt bietet, wenn nicht ein regeres, doch ein eben so bewegliches Schauspiel dar, als in früherer Zeit, und das geschäftige Treiben auf demselben ist ein sicherer Bürge dafür, daß man über der Politik und der mancherlei Leiden des Tages die stillen Freuden des Hauses, der Familie, noch nicht ganz vergessen habe, daß das Christfest noch immer ein Freudenfest für Alt und Jung. — Aufgespeichert sieht man tausendfache Gegenstände zu Geschenken aller Art, und manches Auge wird lüstern, manches Herz begehrlich. Von den rothwangigen Aepfeln, den klappernden Nüssen, den duftenden Pfefferkuchen — die nun einmal beim Christessen nicht fehlen dürfen — bis hinauf zu den Theatern én miniature, den Bernsteinwaaren-, Putz- und Puppenbuden — welch unermeßliches Gebiet industrieller Betriebsamkeit, hervorgegangen aus dem Verlangen, Euch und Euren Kindern Freude zu

machen! Und was wollt Ihr nun wählen von dem Allen? Was wird Eure Kinder am Meisten ergötzen, was sie belehren und bilden? — Des Christbaumes Lichter erlöschen schnell, die Nüsse sind bald geknackt, Aepfel und Pfefferkuchen gar schnell verzehrt? Wollt Ihr Euren Kindern nicht eine dauerndere Freude machen? Nun so sucht helles Licht zu bringen durch die Weihnachtsgabe in ihren Verstand, gebt ihnen härtere Nüsse zu knacken für die Zähne ihres Geistes, und Nahrung, die das Herz erwärmt, die es begeistert für alles Schöne und Edle! — Und wie könnt Ihr das? Nicht bessere und dauernder, als wenn Ihr ihnen Bücher, gute Bücher in die Hand gebt, die dem doppelten Zwecke dienen, zu belehren und zu veredeln! —

Doch wie ihr verlegen auf dem Markte umhergeht, ohne zu wissen, was ihr eigentlich kaufen möchtet, so dürfte es Euch im Bücherladen passiren, daß Ihr noch viel unentschiedener seid. Unser Büchermarkt ist überfluthet mit Volks- und Jugendschriften. Kennt Ihr die guten, die wirklich diesen Namen verdienen? O, laßt Euch nicht durch glänzende Titel und sinnlose Bilder bei Einkäufen von Büchern täuschen! Wollt Ihr wohl berathen sein, und aus dem Schatze des wirklich Vortrefflichsten Euch wählen, dann bietet Euch die gediegne Auswahl, welche die Buchhandlung, Paul Theodor Scholz, Kupferschmiedestraße Nr. 17, getroffen, einen sichern Führer durch den Irrgarten unserer deutschen Literatur.

Ihr findet hier zusammengestellt, was unsere bessere Jugend-Schriftsteller, ein Gustav Nieritz, Franz Hoffmann, Christian Schmidt, eine Rosalie Koch, Thekla von Gumpert u. A. Vorzügliches geleistet. Daneben erblickt ihr die Produkte unserer beliebtesten Volksschriftsteller, nicht zu gedenken der vielen andern belehrenden und unterhaltenden Sachen. — Ihr werdet zwar fragen, ob man nicht dies Alles und noch mehr in jeder andern Buchhandlung auch bekäme. Wohl möglich! Wollt Ihr aber ein nach pädagogischen Grundsätzen zusammengestelltes Lager sehen, wollt Ihr von vorn herein jedes Zweifels enthoben sein, ob auch die Waare echt und gehaltvoll sei, die man Euch bietet, dann kann ich nur aus vollster Ueberzeugung obige Handlung Euch empfehlen. — Und wenn Ihr mit einem schönen Buche heimkehrt, wenn Eure Kinder sich ergötzen an den lustigen Geschichten, belehren, bilden aus den ernsteren Erzählungen, dann ist dem Schreiber dieser Zeilen Lohnes genug zu Theil geworden!

Ed. Thiel.

Bürgerwehr-Lied.

Achtung vor Gesetz allein,
Stellte uns in Glied und Reihen:
Doch des Volkes heiliges Recht,
Laßt uns schützen im Gefecht!

Richt euch! nicht nach Geschrei!
Pöbelwahn ist Tyrannei;
Füllung nehme Mann für Mann,
Der die Zeit erfassen kann. —

Nur die Augen gerade aus,
Zu dem Licht durch Nacht und Graus!
Vorwärts Marsch! — im gleichen Schritt,
Gehen Deutschland's Völker mit.

Links und rechts ist unser Land,
In den polnischen Bock gespannt. —
Drum halt o Compagnie,
Auf der Hut Dich spät und früh. —

Losgeschlagen wenn es gilt!
Sind wir gleich ein schwacher Schild —
Tretet ab — wenn man dem Land,
Seine Rechte zuerkannt! —

Allgemeiner Anzeiger.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.

Todtenliste.

In der vergangenen Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 44 männliche, 42 weibliche, überhaupt 86 Personen. Davon starben in öffentlichen Anstalten und zwar:

Im allgemeinen Krankenhospital......18
Im Hospital der Elisabethinerinnen.... 2
Im Hospital der barmherzigen Brüder.. 2
In der Gefangen-Krankenanstalt....... 2

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Alter. J.	M	T.
Dec.				
7.	d. Schuhmachermstr. Rettig S.	2	—	—
	d. Schuhmachermstr. Kurz S.	3	9	—
	Wittwe Trippmaier	55	—	—
8.	Schneiderwittwe Tagmann	68	—	—
	d. Schuhmachermstr. Rettig T.	2	—	—
	d. Glasermstr. Baudisch T.	17	—	—
	d. Tischler Rausch T.	30	—	—
	Büchnerges. Burghard	58	—	—
	Hürdlerknecht Fehniger	25	—	—
	d. Kaufmann Brachvogel Fr.	48	—	—
	Musikus Lindner	33	—	—
	1 unehelicher S.	—	1	14
	d. Kutscher Böhm T.	—	—	12
	d. Schornsteinfeger Tausch S.	—	1	14
	Kellner Konzalleck	55	—	—
9.	Almosengenossin Ullbrich	77	—	—
	Wittwe Sparke	36	—	—
	d. Wollkaufmann Neumann T.	—	11	—
	Kaufmann Koch	40	39	—
	d. Arbeiter Kuhnert T.	8	—	—
	d. Bäckermstr Bräuer Fr.	28	6	—
	d. ehemal Organisten Beyer S.	5	6	—
	1 unehel. T.	1	3	—
	Fr. Mahlmann	36	—	—
	Barbier Greber	21	—	—
	Sattler Laban	79	—	—
	Wittwe Anders	80	—	—
	d. Schiffer Schaaf S.	2	6	—
	Unverehel. Kühn	44	—	—
	d. Schiffsknecht Schaff T.	—	6	—
10.	Kannonier Rädler	20	—	—
	Fleischer Loch	28	—	—
	Schneider Illner	62	—	—
	Wittwe Grahmann	53	—	—
	1 unehelicher S.	—	3	—
	Wittwe Müller	73	—	—
	d. Tagelöhner Lange S	1	6	—
	Handlungsdiener Samosch	20	—	—

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Alter. J.	M	T.
Dec.				
10.	Gymnasiast Lange	11	6	—
	Eisengießereiarbeiter Sattler	51	—	—
	Tagelöhner Zebul	55	—	—
	Portier Blümel	39	—	—
	d. Kaufmann Hammrich S.	—	1	14
11.	Schuhmachergeselle Schwenk	29	—	—
	Witwe Pritzel	71	—	—
	Wittwe Engel	76	—	—
	Schriftsetzerlehrling Feist	20	—	—
	d. Buchdruckergehilfen Pape S.	2	—	—
	Wittwe Kleinert	63	—	—
	1 uneheliche T.	2	6	—
	d. Former Kazlitscheck S.	2	6	—
	Kattundrucker Becker	50	—	—
12.	Wittwe Brosig	57	—	—
	Häusler Janasseck	37	—	—
	Tagelöhner Frühauf	58	—	—
	Müllergeselle Kurzbach	40	—	—
	d. Actuar Kürds S.	3	3	—
	d. Bauschreiber Bachmann T.	—	—	21
	Wittwe Zigan	49	—	—
	Kammmachermstr. Leithoff	35	3	—
	d. Pastor Leder T.	28	—	—
	Fleischer Ludwig	45	—	—
	1 unehel. Knabe	4	—	—
	d. Maurerges. Grundlach Fr.	51	—	—
	d. Lackiergehülfen Hillert S.	10	—	—
	d. Tischlermstr. Gebhardt T.	19	—	—
13.	Brennknecht Roßbander	35	—	—
	Wittwe Skupke	47	—	—
	Wittwe Otto	70	—	—
	Wittwe Hoffmann	33	9	—
	Feilenhauermeister Schödrich	37	—	—
	Wittwe Gebauer	48	—	—
	Hospitalitin Schott	65	—	—
	Wittwe Gebel	35	—	—
	Sattlermeister Wenzlow	60	—	—
	Wittwe Krapp	56	—	—
	1 unehel. S.	24	—	—
	d. Handelsmann Kranz S.	1	3	—
14	Wittwe Jordan	48	—	—
	Dienstmädchen Rosemeyer	19	—	—
	d. Goldarb. Schneider T.	29	—	—
	d. Kellner Nerlich Fr.	37	—	—
	d. Polizei-Sergeanten Kraft T.	2	—	—
	d. Hutmacher Schmidt S.	1	—	—
	Ursulinerin Pompe	64	—	—
	d. Signator Trogisch S.	—	—	14

Vermischte Anzeigen.

Bald zu beziehen

ist Schmiedebrücke Nr. 59, der 1ste Stock, vornheraus bestehend aus 2 Stuben, 1 Alkove nebst Küche, Keller und Bodengelaß.

Züchen-Leinwand,

den vorständigen Ueberzug von 1 Rthlr. 5 Sgr. an empfiehlt die Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung **Metzenberg u. Jarecki**, Kupferschmiedestr. 41, zur Stadt Warschau.

Karrirte Flanelle

empfiehlt zu sehr billigen Preisen die Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung:

Metzenberg u. Jarecki,
Kupferschmiedestr. 41, zur Stadt Warschau.

Wollene Umschlagetücher

zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt die Leinwand- und Schnittwaaren-Handlung

Metzenberg u. Jarecki,
Kupferschmiedestr. 41, zur Stadt Warschau.

Stettiner Preßhefe

vorzüglicher Qualität und stets frisch empfiehlt:

J. Bendix,
Neuschestr. 65, im goldnen Hecht.

Ein Laufbursche

für Buchdruckerei, kann sogleich eintreten bei

C. F. A. Günther.

Preise des kleingespaltenen Brennholzes, Kohlenstraße Nr. 3b:

	Rtl.	Sgr.	Pf.
Die Klafter Weißbuchen	9	21	9
„ „ Rothbuchen	9	21	9
„ „ Birken	8	6	9
„ „ Eichen	8	1	9
„ „ Erlen	7	26	9
„ „ Kiefern	6	26	6

Das Holz wird zu ganzen, halben, drittel und Viertelklaftern verkauft, und ist das Anfuhrlohn, Trinkgeld und Zoll in obigen Preisen berechnet.

Gleiwitzer Kochgeschirr

verkaufen am wohlfeilsten **Hübner & Sohn**, Kohlenstraße Nr. 4, dem Birnbaum gradüber.

Kohlenstraße Nr. 3b steht großscheitiges Eichen-Nutzholz.

Ein weiß und braun gefleckter männlicher Wachtelhund, gut genährt, mit einem grünlackirten Halsband, worauf im Innern der Name des Besitzers geschrieben, ist gestern Neue Gasse und Ketzerberg verloren gegangen. Wer ihn **Schuhbrücke Nr. 42** abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Preßhefe

täglich frisch und triebfähig, empfiehlt

Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. Nr. 50 im weißen Hirsch.

Am 15. d. M. ist mir ein kleiner weißer Pudel auf der Schweidnitzer-Straße verloren gegangen, der ehrliche Finder wird ersucht, gegen eine gute Belohnung denselben Hummerei Nr. 14 bei **F. Stiener** abzugeben.

Ein kleiner weißer Wachtelhund, auf die rechte Vorderpfote lahm, ist verloren gegangen. Wer denselben **Klosterstraße Nr. 2** abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

die ergebene Anzeige, daß ich die früher so beliebten Frankeschen Pfefferkuchen, ganz nach derselben Art angefertigt habe, und empfehle solche, nebst allen Conditoreiwaaren, zur gütigen Beachtung, in meiner Conditorei **Ritterplatz Nr. 2.**

Brieftaschen, Porte-Monnaies, Stammbücher und Stammbuch-Blätter, Albums, Papeterieen und dazu passende verzierte Brief-Papiere u. Couverts, Papier-Mappen und Buvvirs

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

Heinrich Richter,
Albrechts-Straße Nr. 6.

Mode-Bänder, Spitzen, Stickereien

und weiße Waaren, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen: **H. Köbner**, Riemerzeile Nr. 19.

Die unterzeichnete Fabrik sendet täglich mit dem Morgenzuge in 3 — 4 Stunden

vorzügliche frische Preßhefe

an die Haupt-Niederlage bei

Herrn W. Schiff in Breslau,
Neusche Straße Nr. 58 — 59,

woselbst sämmtliche Aufträge auf's Prompteste ausgeführt werden.

Die Preßhefen-Fabrik des Dom. Gießmannsdorf.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich zum bevorstehenden Feste

täglich frische Preßhefe,

für deren Vorzüglichkeit ich garantire.

W. Schiff.

P. S. Zur Vermeidung von nachtheiligen Verwechselungen bitte ich genau auf meine Firma zu achten.

Nützliche und billige Weihnachts-Gaben.

1. 1 elegante Cigarrentasche mit 25 Stück feinen Cigarren ... 20 Sgr.
2. 100 Stück feine abgelagerte Kork-Cigarren nebst Cigarren-Etuis ... 15 „
3. 1 Cigarren-Etuis mit Cigarren und einem Brieftäschchen ... 10 „
4. 1 Dutzend Schreibebücher, 1 Dutzend Bleifedern, 1 Dutzend Stahlfedern, 1 Federhalter und ein Brieftäschchen ... 12 „
5. 1 Farbekasten, 6 Bilderbogen, zwei gute Zeichenstifte, 6 Bogen feines Zeichnen-Papier und 1 Lineal ... 7½ „
6. 1 Farbekästchen, 6 Bilderbogen, ½ Dutzend Schreibebücher und 1 Federhalter mit Feder ... 5 „

empfiehlt die Taback- und Papier-Handlung von

F. L. Goeldner,
Albrechtsstraße Nr. 11.

Der große Ausverkauf

Schweidnitzerstr. Nr. 5, im goldnen Löwen, neben dem Tabak-Gewölbe des Herrn Herzog ist jetzt parterre

und wird nur noch bis zum 30. d. M. fortgesetzt, und werden verkauft um bis dahin, gänzlich zu räumen 14/4 und 16/4 große wollene Beruhigungstücher à 25 Sgr., 1½ und 2 Rthlr.; feine französische und Wiener Tücher à 3, 4, 5 und 6 Rthlr.; 6/4, 8/4 und 9/4 große wollene und halbwollene Tücher à 10, 12 und 15 Sgr.; Damen-Shawls in Casimir und Seide à 1½, 2 und 3 Rthlr.; ächt ostindische Taschentücher à 20, 25 Sgr., 1 bis 1½ Rthlr.; ächte schweitzer Taschentücher à 5 Sgr.; moderne Westenstoffe in Wolle, Sammt und Seide von 12 Sgr. an, Herren-Halstücher und Shawls in Seide und Wolle von 10 Sgr. an; besonders empfehle ich **500 Stück Kleider** in Mouslin de laine, Toil du Nord, Kamlotts und halbwollene Stoffe zu dem auffallend billigen Preise von 1½, 2 und 3 Rthlr.

J. Ringo.

Tempelgarten.





In der großen Löwen-Menagerie, worunter sich die seltensten Exemplare befinden, Löwen aller Gattungen, Panther, Tiger, Leoparden, Schlangen, Krocodille, eine Parthie ausgezeichnet schöner Affen in einem Käfig u. s. w., finden täglich 2 Fütterungen und Zahmheitsproductionen der Raubthiere statt, die erste um 1 Uhr, die zweite um 4 Uhr, die Abrichtungen von Johanna Preuscher. Auch ist das große anatomische Museum, sämmtliche Präparate von Wachs, in Lebensgröße, wo man den ganzen innern Bau des menschlichen Körpers kennen lernen kann, und sehr lehrreich für jede erwachsene Person, in demselben Local von Morgens bis Abends zur Schau gestellt. Ich bitte ein geehrtes Publikum um zahlreichen Zuspruch.

A. Preuscher.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.